

Donau-Ermittler im kabarettistischen Speakers Corner

Von Mathias Ziegler

Im Londoner Hyde Park gibt es ein Eck, das sich Speakers Corner ("Ecke der Redner") nennt. Seit einem Parlamentsbeschluss vom 27. Juni 1872 darf hier jedermann seine Meinung öffentlich kundtun (solange er nicht über die königliche Familie spricht).

In gewisser Weise, hat sich "Soko Donau"-TV-Ermittler Gregor Seberg wohl gedacht, mag eine Kabarettbühne auch so eine Art Speakers Corner sein. Und so stellt er sich hinauf auf die Bretter, die die Welt der Kleinkunst bedeuten, und schreit seine Kritik lautstark hinaus. Er rechnet ab mit der hohen Politik und ihrem Fremdenrecht, mit Lobbyisten und Anlegertäuschern, mit den ORF-Programmgestaltern, auch mit Schauspielerkollegen, selbst mit dem Publikum. Ja, mit dem ganzen System Österreich.

Gemein und entlarvend

Dem Programmtext nach soll "Oh, du mein Österreich" eine Reise durch die Bundesländer werden, auf der sein imaginärer Bruder Georg Seberg nach Jahren der Isolation auf einer Alm sich eine neue Heimat suchen darf. Und so werden im zweiten Teil des Abends alle neun Landesväter durch den Kakao gezogen. Vorher wird es aber interaktiv: Seberg steht oben und schmettert seine allumfassende Gesellschaftskritik ins Publikum, das auch Stellung dazu beziehen muss.

Interaktives Kabarett sozusagen, bei dem der Umgang mit den Herausgepickten nicht gerade zärtlich ist, man könnte ihn auch fast gemein nennen, aber auch entlarvend. Manch einer mag sich nachher bloßgestellt fühlen. Aber mit ein bisschen Glück kriegt Seberg es auf seine Provokationen hin auch ordentlich zurück.

Es ist ein bisschen wie Kasperl für Große (es kommt auch eine Tuchent-Puppe zum Einsatz), nur dass der Kasperl meistens lustig ist. Bei Seberg hingegen ist einem weniger zum Lachen. Dazu ist er zu bissig und ernst.

Kabarett

Gregor Seberg: Oh, du mein Österreich

Wh: 17., 18., 19., 25. und 31. März, 7. April Kabarett Vindobona

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/26562_Donau-Ermittler-im-kabarettistischen-Speakers-Corner.html

© 2012 Wiener Zeitung